Zeitschrift: Geschäftsbericht und Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen

Herausgeber: Schweizerische Bundesbahnen

Band: - (1953)

Artikel: Bericht und Antrag des Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen zum Geschäftsbericht und zu den Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1953 an den Bundesrat

Autor: Gysler / Strauss

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-675914

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bericht und Antrag

des

Verwaltungsrates der Schweizerischen Bundesbahnen zum Geschäftsbericht und zu den Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1953 an den Bundesrat

(Vom 3. Mai 1954)

Hochgeehrter Herr Bundespräsident!

Hochgeehrte Herren Bundesräte!

Wir beehren uns, Ihnen den Bericht der Generaldirektion und die Rechnung der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1953 zu unterbreiten.

Die Prüfung der Jahresrechnung durch unsere Rechnungsprüfungskommission hat ergeben, dass die Rechnungsabschlüsse mit den Buchsaldi übereinstimmen und die Bücher ordnungsgemäss geführt sind.

Gegenüber 1952 ist die Zahl der beförderten Reisenden um 1,4% auf 203 Millionen zurückgegangen. Damit ist der seit 1951 andauernde Verkehrsaufschwung im *Personenverkehr* angehalten worden. Die Zunahme im Auslandsverkehr hat nicht das Ausmass des Rückganges im Inlandsverkehr erreicht und jenen Ausfall nicht auszugleichen vermocht. Der Umfang des gesamten Personenverkehrs kann indessen noch immer als befriedigend betrachtet werden, um so mehr als die Zahl der Personenautomobile und der Motorräder im Laufe des Jahres in erheblichem Umfang weiter angestiegen ist. Es ist noch nicht abzusehen, in welchem Masse sich der zunehmende motorisierte Eigenverkehr auf den zukünftigen Umfang des Personenverkehrs der SBB auswirken wird.

Der *Gesamtgüterverkehr* (Gepäck-, Post-, Tier- und Güterverkehr) hat keine grosse Änderung erfahren; gegenüber dem Vorjahr hat er um 0,2% auf 19,4 Millionen Tonnen zugenommen. Der Transitverkehr hat weiter zugenommen, während der einer erhöhten Strassenkonkurrenz ausgesetzte Binnenverkehr eine Abschwächung erlitt. Der Bestand der im gewerblichen Verkehr und im Werkverkehr eingesetzten schweren Lastwagen und Anhänger hat im Berichtsjahr eine weitere Vermehrung erfahren. Einem gleichbleibenden oder nur leicht zunehmenden gesamten schweizerischen Güterverkehr steht somit eine wesentlich erhöhte Transportkapazität gegenüber. Es ist zu befürchten, dass der Anteil der Eisenbahnen am gesamten schweizerischen Personen- und Güterverkehr weiter sinken wird.

Trotz des leichten Verkehrsrückganges haben die *Einnahmen* aus dem Personenverkehr zugenommen, da die auf den 1. April 1952 eingeführte lineare Tariferhöhung um 5% im Personenverkehr erst im Berichtsjahr voll zur Auswirkung gelangte; gegenüber dem Vorjahr stiegen sie um 1,5% auf 304 Millionen Franken. Die Einnahmen aus dem Gesamtgüterverkehr (Gepäck-, Post-, Tier- und Güterverkehr) haben ebenfalls um 3,2% zugenommen und mit 383 Millionen Franken den Höchstbetrag des Jahres 1951 wieder erreicht.

Der *Betriebsertrag* übertrifft denjenigen des Vorjahres um 2,3% und erreicht 748 Millionen Franken. Die Einnahmen aus dem Personenverkehr betragen 44% und diejenigen aus dem Güterverkehr 56% der gesamten Verkehrseinnahmen; diese Verteilung weicht von derjenigen des Vorjahres nur unwesentlich ab.

Der *Betriebsaufwand* ist in etwas grösserem Masse als der Betriebsertrag weiter gestiegen; gegenüber dem Vorjahr hat er um 3,7% auf 539 Millionen Franken zugenommen. An der Erhöhung des Betriebsaufwandes um 19 Millionen Franken gegenüber dem Vorjahr sind die Personalkosten mit 14 Millionen Franken und die Sachkosten mit 5 Millionen Franken beteiligt. Die Erhöhung der Personalkosten wurde im wesentlichen durch die Mehraufwendungen aus der neuen Ämterklassifikation sowie durch höhere Aufwendungen für die Teuerungszulagen und für die Personalversicherung bei ungefähr gleichgebliebenem Personalbestand verursacht.

Über die Verteilung des Betriebsaufwandes auf die *Hauptaufwandposten* der Betriebsrechnung orientiert die nachfolgende Tabelle:

	1952 Millionen Fr.	1953 Millionen Fr.	%
Verwaltung	33,4	35,4	6,6
Betriebsleistungen	323,5	336,9	62,5
Unterhalt	148,8	153,7	28,5
Verschiedenes	14,0	12,7	2,4
	519,7	538,7	100,0

Zur Erhöhung des Aufwands für Betriebsleistungen haben u. a. auch die Mieten für ausländische Güterwagen Anlass gegeben.

Da der Betriebsaufwand gegenüber dem Vorjahr etwas stärker zugenommen hat als der Betriebsertrag, ging der *Betriebsüberschuss* in der Betriebsrechnung um 0,9% auf 210 Millionen Franken zurück.

Die *Gewinn- und Verlustrechnung* zeigt das gleiche Bild wie im Vorjahr und schliesst mit dem gleichen Ergebnis ab. Die Abschreibungen von Anlagen, Einrichtungen und Fahrzeugen wurden auf Grund des vom Bundesrat genehmigten Abschreibungsreglementes berechnet. Die ordentlichen und zusätzlichen Abschreibungen betragen 3,23% der Anschaffungs- und Erstellungskosten der abschreibungspflichtigen Anlagen und Fahrzeuge. Mit den Abschreibungen von Restbuchwerten, von Beteiligungen und vom Betriebsvermögen betragen sie 108 Millionen Franken. Weitere 20 Millionen Franken wurden wie im Vorjahr zur Tilgung von Nonvaleurs (Abschreibungsrückstand der Anlagengruppen Allgemeine Kosten und Unterbau) aufgewendet. Gegenüber dem Vorjahr sind die Kapitalkosten als Folge der Abnahme der festen Verbindlichkeiten weiterhin leicht gesunken. Die Ergänzungsbeiträge an die Pensions- und Hilfskasse und die Teuerungszulagen an die Pensionierten, die mit dem Betrieb in keinem direkten Zusammenhang stehen, betragen wie im Vorjahr 47 Millionen Franken, d. h. 22% des Betriebsüberschusses.

Der *Reingewinn* der Gewinn- und Verlustrechnung beträgt 8,8 Millionen Franken gegen 8,1 Millionen Franken im Vorjahr. Laut Art. 16, Abs. 1 a, des Bundesbahngesetzes von 1944 sind 8 Millionen Franken in die Reserve zur Deckung künftiger Fehlbeträge einzulegen. Damit steigt diese Reserve von 16 auf 24 Millionen Franken. Der Restbetrag von 821 524 Franken reicht leider nicht aus, um das Dotationskapital zu verzinsen.

Die Aufwendungen der *Baurechnung* betragen 135 Millionen Franken, d. h. 7 Millionen Franken mehr als im Vorjahr. Im Durchschnitt der beiden Jahre 1952 und 1953 sind sie annähernd gleich hoch wie im Jahre 1951. Den bundesrätlichen Weisungen zur Bekämpfung des Lohn- und Preisauftriebes ist dadurch Rechnung getragen worden, dass die Voranschlagsbeträge nicht voll beansprucht worden sind. Die normale Erneuerung des betriebsnotwendigen Vermögens und die zur Rationalisierung des Betriebes notwendigen Investitionen werden in Zukunft eine Erhöhung der Bauvoranschläge erfordern.

Gegenüber dem Vorjahr ist das Total der *Bilanz* um 9 Millionen Franken auf 2117 Millionen Franken zurückgegangen. Während das Anlagevermögen annähernd gleich gross geblieben ist, nahm der noch nicht getilgte Abschreibungsrückstand der Anlagengruppen Allgemeine Kosten und Unterbau um die zu Lasten der Gewinn- und Verlustrechnung abgetragene Jahresquote von 20 Millionen Franken auf 98 Millionen Franken ab. Auf der Passivseite konnte das Fremdkapital um weitere 38 Millionen Franken auf 1609 Millionen Franken vermindert werden.

Aus der nachfolgenden Tabelle der *Aufwandgruppen* ist die Zusammenstellung des Gesamtaufwandes der Erfolgsrechnung der Bundesbahnen ersichtlich:

Aufwandgruppen	1952 Millionen Fr.	1953 Millionen Fr.
Personalaufwand	382,9	397,0
Sachaufwand	223,8	235,1
Abschreibungen	108,4	107,8
Kapitalkosten	49,5	48,7
Übrige Aufwendungen	49,3	48,3
abzüglich:		
aktivierbare Bauaufwendungen	–101,0	–107,7
Gesamtaufwand	712,9	729,2
Diesem Aufwand stehen gegenüber:		
Betriebsertrag	729,2	746,1
Übrige Erträge	11,8	11,8
	741,0	757,9
Der Unterschied entspricht dem Ertragsüberschuss:		
Tilgung des Abschreibungsrückstandes	20,0	20,0
Reingewinn des Berichtsjahres	8,1	8,8

Gegenüber dem Vorjahr hat der *Gesamtaufwand* um 16 Millionen Franken zugenommen. Die Abschreibungs- und die Kapitalkosten sind ungefähr gleich gross geblieben, während der Personalaufwand und der Sachaufwand zugenommen haben. Der Personalbestand (ohne fremde Arbeitskräfte) konnte um 77 Bedienstete auf 37 430 Personen gesenkt werden. Der gesamte Personalbestand hat mit Einschluss der fremden Arbeitskräfte um 37 Mann, d. h. um 0,1 %, abgenommen.

Der Umfang des Erneuerungsrückstandes bzw. des Nachholbedarfes gibt zu einigen Sorgen Anlass. Die durch das Abschreibungsreglement begrenzten Beträge genügen nicht in vollem Umfange, um die ordentliche und die rückständige Erneuerung des betriebsnotwendigen Vermögens sicherzustellen. Um den Erneuerungsrückstand aufzuholen, sollte das heutige Baubudget erhöht werden. Neuinvestitionen (z. B. Doppelspuren) werden zulasten der ordentlichen Erneuerung vorgenommen. Für grössere Objekte (Bahnhofumbauten von Bern und Zürich usw.) reicht zudem der Finanzierungsspielraum (Differenz zwischen Bauplafond und gegenwärtigem Anlagevermögen) nicht aus. Wenn vermieden werden soll, die Qualität der Leistungen herabzusetzen, den Kontakt mit den Kunden zu verlieren und den Verkehr und seine Einnahmen zugunsten des Strassen- und Luftverkehrs zu verlieren, müssen diese Probleme in naher Zukunft einer Lösung entgegengeführt werden können.

Nicht befriedigend ist ferner der Umstand, dass bei steigendem Volkseinkommen und bei steigendem Umsatz die finanzielle Lage der Bundesbahnen nicht fühlbar besser wird. Die Kosten stiegen stärker als die Erträge. Das dornige Problem der Verkehrskoordination ist noch nicht gelöst.

Beim erfreulichen Verkehr des Jahres 1953 hat das Personal der Bundesbahnen ein grosses Mass an Arbeit geleistet. Der Verwaltungsrat dankt der *Geschäftsleitung*, den *Beamten*, *Angestellten* und *Arbeitern* für ihre treue Pflichterfüllung.

Gestützt auf den vorliegenden Geschäftsbericht und die Rechnungen beehren wir uns, Ihnen zuhanden der Bundesversammlung die folgenden Anträge zu unterbreiten:

1. Die Rechnungen der Schweizerischen Bundesbahnen für das Jahr 1953 werden genehmigt.
2. Die Geschäftsführung der Schweizerischen Bundesbahnen im Jahre 1953 wird genehmigt.
3. Der sich nach der Einlage von 8 Millionen Franken in die gesetzliche Reserve ergebende Aktivsaldo von Fr. 821 524.88 wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Bern, den 3. Mai 1954.

Für den Verwaltungsrat
der Schweizerischen Bundesbahnen

Der Präsident	*Der Sekretär*
Gysler	**Strauss**